

## **Schenkendorf, Max von: Als die Kaiserin Elisabeth Baden verließ (1800)**

1 Zeuch denn fort aus diesen Fluren,  
2 Von der Väter altem Haus,  
3 Von den theuren Heldenspuren  
4 In die Ferne zeuch hinaus.

5 Sieh noch einmal diese Höhen,  
6 Einmal noch dies holde Thal,  
7 Das du nie in Schmach gesehen,  
8 In dem hell'sten Sonnenstrahl.

9 Diese Bilder laß begleiten  
10 Dich ins kaiserliche Zelt.  
11 Durch des Nordens Hallen schreiten  
12 Laß die deutsche Heldenwelt.

13 Laß, wie dieses Thales Quellen,  
14 Auch dein kühnes frommes Herz  
15 Oft in Lieb' und Sehnsucht schwellen  
16 Nach der Heimat Lust und Schmerz.

17 Wärm're Quellen, tief're Tiefen  
18 Hegt die gotterfüllte Brust,  
19 Tausend Geister, welche schliefen,  
20 Hast zu wecken du gewußt.

21 Hohes Amt hat aufgetragen  
22 Dir dein deutsches Vaterland,  
23 Sel'ges Loos von fernen Tagen,  
24 Fürstin, liegt in deiner Hand.

25 Wenn dein Ritter, dem in Kriegen  
26 Wie im Rath ein Lorbeer sprießt,  
27 Nach den fernen langen Zügen

28 Deine Schönheit fröhlich grüßt,  
29 Lab' ihn dann mit neuer Stärke,  
30 Schenk' ihm süßen Heldenwein,  
31 Daß noch viel der Gotteswerke  
32 Durch sein gutes Schwert gedeihn.

33 Laß ihn Deutschlands Kraft und Milde,  
34 Deutschlands Glauben, Deutschlands Treu'  
35 Schauen in dem schönsten Bilde  
36 Sich zur Seite, jung und neu.

37 Sei die Botin von dem Lande,  
38 Das nach ihm schaut unverwandt,  
39 Das ihm früh zum Unterpfande  
40 Dich, du liebstes Gut, gesandt.

41 Von den Hügeln, aus den Reben  
42 Quillt hier alter Grafenwein,  
43 Und so soll dein holdes Leben  
44 Wie dein Vaterland gedeihn!

(Textopus: Als die Kaiserin Elisabeth Baden verließ. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62>)